



der Obhut des Kaisers. Wir werden sehen, ob der Prinz von Hannover einen Krieg gegen den König von Böhmen und Ungarn wagt."

Georg war vernichtet. Das Gerüst seiner Intriguen stürzte zusammen. Die Frau, die er in den Roth hatte treten wollen, hielt in der Hand das Vermögen und das Herzogtum, nach dem ihn so sehr gelüstete.

"Das ist unmöglich!" schrie er mit einer Art von Wutgeheul. "Ich lasse Sie für eine Ehebrecherin und Ihrer Rechte verlustig erklären."

"Die dann auf die Linie von Wolfenbüttel übergehen; das Testament ist sehr bestimmt. Sie sind die Erben, ausgenommen eine Verzichtleistung oder Cession von meiner Seite."

"Verzichtleistung! ha!" murmelte der Prinz, der in der Ferne eine Entwicklung dieser Krise erblickte. "Aber ist das Testament wirklich eine Wahrheit?"

Sophie zog langsam aus ihrem Leibchen einen Brief hervor, durch den der alte Herzog von Celle seiner Tochter Alles das mittheilte, was er für sie gethan hatte. Als Georg mit dem Briefe zu Ende war, schien er alle Gründe für und wieder abzuwägen, und es entstand eine längere Pause, welche die Prinzess Sophie dadurch unterbrach, daß sie sagte: "Das Herzogtum Celle für meine Ehre und meine Freiheit!"

Georg schien noch zu zögern. Er ging mit großen Schritten in dem Gemach umher; sein innerer Kampf währte indes nur wenige Sekunden. Plötzlich erhob er den Kopf, strich sich mit der Hand über das Gesicht, und wie durch ein Wunder schienen seine Züge verwandelt zu sein. Sie trugen den freundlichsten Ausdruck und ein Lächeln umspielte sogar seine Lippen. So öffnete er die Thüre und rief mit lauter Stimme: "Herein, meine Herren!"

Seine Offiziere, seine Page und Garden, an ihrer Spitze Abramsen und Wurzen, traten schnell in das Gemach, neugierig und zugleich besorgt, die Entwicklung der Tragödie zu sehen.

Der Prinz hatte das Haupt entblößt. Sein Gesicht freundlich und ehrerbietig zugleich, sprach nur von Etiquette und Heiterkeit.

Alle wußten sich die Verwandlung nicht zu erklären, doch ihre Verwunderung erreichte den höchsten Grad, als der Prinz sich tief vor seiner Gemahlin verneigte und ihr die Hand reichend sagte:!

"Werden Eure Hoheit mir die Ehre erzeigen, meine Hand anzunehmen, um Sie nach dem kurfürstlichen Schlosse zurückzuführen?"

Sie begnügte sich leicht mit dem Kopfe zu nicken, und nahm seine Hand. So verließen sie das Haus. Sie hatten halb Hannover zu durchschreiten um nach dem Schlosse zu gelangen, und die Prinzess erließ ihrem Gemahl nicht einen Schritt.

Das Gerücht von den Schmähungen, die der Prinz gegen seine Gemahlin ausgestoßen, hatte mit Blitzesschnelligkeit die Residenz erreicht und dort die größte Aufregung hervorgebracht. Überall standen Gruppen, welche das Ereignis auf die verschiedenartigste Weise besprachen. Die Prinzess war leutselig gegen Alle, schön, barmherzig gegen